

Würzburg 4. März. 1896.

Liebe, beste Luise!

Heute begiñe ich endlich an Dich zu schreiben, deñ Du hast lange darauf warten müßen, etwas von uns zu hören. Gewöhnlich begiñt man einen so lange verzögerten Brief mit einer Entschuldigung; daß möchte ich aber dieß Mal vermeiden, deñ wir haben, mein Willy und ich schon so viel an Dir gesündigt; daß es mir fast wie ein Anrecht vorkoñt, weñ ich es nicht gleich eingestehen wollte. Der einzige Grund, welcher hier etwas mitspielt, ist iñmer nur der, daß ich fühlte, daß es Dir viel mehr Freude machen würde, weñ Dein alter lieber Jugendfreund Dir selber schreibe, als durch seine Frau schreiben zu laßen. Mein Willy fühlt es ja selbst auch so und hat iñmer die schönsten Vorsätze; aber zur Ausführung derselben bleibt ihm wenig Zeit! So auch jetzt, laß es Dir liebe Luise genügen, daß ich diesen Brief an Dich schreibe, es geschieht ja auf Wunsch Willy's

[p. 2]

dem es sehr leid thut Dich noch länger warten zu laßen und welcher vor Arbeit nicht weiß wo er bleiben soll. Ja liebe Luise es ist keine Kleinigkeit, ein berühmter Mañ zu werden, und die Wenigsten haben einen Begriff, welche Arbeit und Unruhe so etwas mit sich führt. - Als Willy mir im November erzählte, daß er eine schöne Arbeit habe, hatten wir noch keinen Begriff, wie die Sache aufgenommen werde. Doch kaum hatte er die Arbeit publiziert, so war unsere häusliche Ruhe dahin. Jeden Tag muß ich staunen über die enorme Arbeitsfähigkeit meines Mañes, daß er neben den tausend Kleinigkeiten die ihm zugemuthet werden, noch die vollen Gedanken bei seiner Arbeit behält. Jetzt aber wird es Zeit daß er Ruhe bekoñt und ich rüste Alles zur Abreise, wir wollen für einige Wochen nach dem

[p. 3]

Süden, damit Willy recht viel im Freien sein kañ. Ich danke ja jeden Tag unserem lieben Gott herzlich, daß er ihn so gesund und kräftig ausgerüstet; nicht desto weniger mache ich mir öfters Sorgen, ob es nicht doch einmal zu viel werden köñte. Doch ich rede ja fast nur von dem weniger schönen Theil unserer Erlebnisse und habe noch kein Wort über die große Freude des Erfolges seiner Arbeit gesprochen. Und doch sind wir im Herzen voller Dankbarkeit; daß es uns vorbehalten war eine solch' schöne Zeit, zu erleben. Wie viel Anerkennung hat mein lieber Schatz, für sein unermüdliches Forschen, es köñte einem oft schwindelig werden, von Allem Lob und Ehrbezeugungen. Es müßte beängstigend sein, weñ der Mañ, dem Solches beschieden, ein Eitler wäre. Doch Du keñst meinen braven, bescheidenen Mañ, wie kein Anderer, Du kañst und wirst begreifen, daß die höchste Freu-

[p. 4]

de ihm dadurch wurde, daß es ihm vorbehalten war, im Dienste der reinen Wissenschaft etwas Tüchtiges geleistet zu haben. und dieß liebe Luise ist auch meine innigste Freude und füllt mich mit Stolz. Wir wissen und fühlen, daß Du uns verstehst und danken Dir von ganzem Herzen dafür. Wir sagen Dir und Deinen Lieben, vielen Dank für die Glückwünsche und daß Ihr unser iñmer so freundlich gedenket. Laß mich liebe Luise hier die Versicherung hinzufügen daß auch wir Deiner und Deiner Lieben öfters gedenken und wir uns aufrichtig über jede Deiner Nachrichten freuen. Mit warmen Interesse hören wir Dich von Deinen lieben Kindern erzählen, wie sie gedeihen und den Eltern Freude

bereiten. Wie unendlich gerne möchten wir Euch Alle einmal sehen, aber weiß Ihr nicht in's alte Vaterland zurückkehrt, so wir es, fürchte ich, ein unerfüllter

[p. 5]

Wunsch bleiben, denn Willy hat ja immer nur 8-9 Wochen Ferien und damit geht man nicht über den Ozean in ein Land, daß so weit und so schön sein soll. Zur silbernen Hochzeit solltest Du mit Deinem Mañe kommen, das wäre eine schöne Überraschung! Du hast ja nun große Kinder, die Dir Dein Heim schon hüten würden. Überlegt es doch einmal, daß feiern wir gleich Eure Hochzeit mit, denn soweit sind wir nicht von einander. Bitte schreibe uns doch in Deinem nächsten Briefe, wann Ihr dieselbe feiert? Ach weiß doch die lieben Eltern noch lebten, wie würden sie stolz und glücklich sein; waren sei doch schon bei früheren Förderungen ihres einzigen geliebten Sohnes schon so glücklich. So ist doch im Leben überall ein Tropfen Wermuth im schönsten Glücke. Es wird wohl so sein müssen, denn sonst müßte man wohl einmal fragen, warum dem Einen so viel Gutes wird und dem Anderen so wenig. Von deinem Bruder Heinrich ist gestern auch ein Brief gekommen, leider

[p. 6]

der habe ich ihn noch nicht gelesen, denn ich habe in den letzten Tagen wenig Ruhe gehabt; Willy hat sich eine kleine Operation an der Nase machen lassen und mußte chloroformiert werden, worüber er ein paar Tage recht elend war. - Heute geht es besser und nun steht er schon wieder unten im Laboratorium. In Leñep scheinen die Menschen nicht wenig stolz auf meinen Mañ zu sein, denn sie sollen daran denken an seinem Geburtshaus eine Gedenktafel anzubringen; auch wollten sie ihn zum Ehrenbürger erneñen.

Liebe Luise!

Heute schreiben wir schon den 7ten ich ließ meinen Brief so lange liegen, hoffend daß Willy vielleicht doch auch ein paar Zeilen beifügt. Leider steht er so in der Arbeit, daß Du für diesmal wieder verzichten mußst; doch gedenkt er während der Ferienreise einige Briefe zu beantworten. Coh Bodenes schrieb schon 2 Mal, daß Lina in Eden, Wilhelm in Campen, Mina Groll in Apeldoorn und noch viele holl. Bekannte; aber noch nicht Einer hat bis jetzt eine Antwort. Ich habe sehr viel geschrie-

[p. 7]

ben; aber da ich viel Unangenehmes mit den Dienstboten hatte und eine Zeitlang gast ohne Hilfe war, so nahm mich die Haushaltung schon stark genug in Anspruch. Ich habe ja allerdings auch ein wenig Hilfe an meinem Nichtchen Bertha, welche anfängt ein großes Mädchen zu werden, sie ist jetzt 14 Jahre alt. - Sie macht uns Freude, denn sie ist ein gutes, liebes Kind und bringt ein wenig Leben in's Haus. Also Ihr seid wieder einmal ausgewandert! Hoffentlich dient dieser Wechsel zu Euerem Besten; es muß Dir doch allmählig auch schwerer werden, Dich immer wieder neu einzuleben. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß Euch in dem neuen Heim recht viel Glück beschieden sei. Verzeih liebe Luise, daß ich so flüchtig schreibe; aber es fehlt mir die Ruhe um es besser zu thun. Wir reisen nächsten Dienstag, da gibt es noch vieles zu thun. Willy's Geburtstag werden wir in Sorrento bei Neapel Hotel Victoria verleben.

[p. 8]

Gedenke seiner mit der alten Anhänglichkeit. Und nun empfangen Du sowie alle Deine Lieben unser Beider herzlichsten Grüße, mit dem Wunsche recht bald wieder gut Nachrichten von Dir zu erhalten  
Deine

Dich liebende

B. Röntgen.